

Wahlinformation

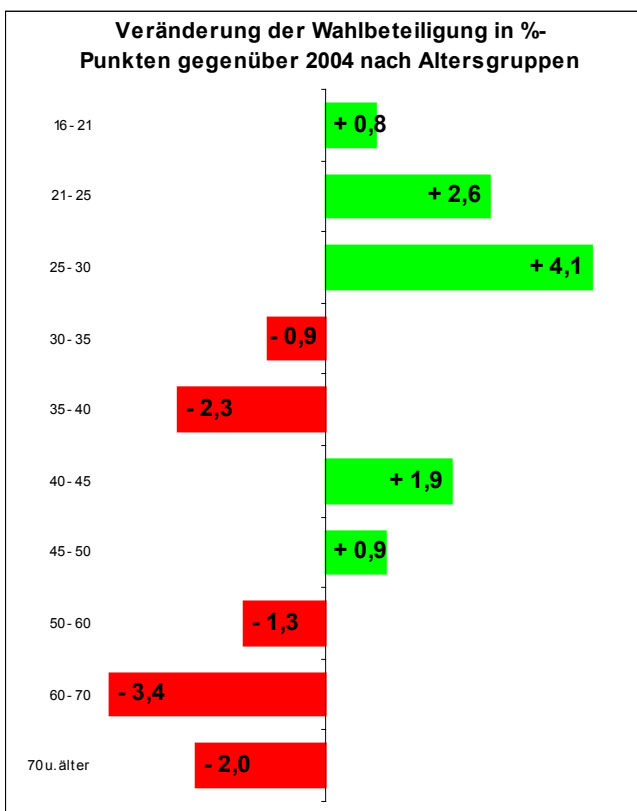
Kommunalwahlen 2009 / 3

Die Wahlbeteiligung geht noch einmal leicht zurück und erreicht mit 51,9 % einen neuen Minusrekord !

Die drei ältesten und die mittleren Altersgruppen nehmen seltener teil als vor fünf Jahren, die unter 30-Jährigen beteiligen sich dagegen sogar häufiger !

Die Brief- und Urnenwahlergebnisse der Parteien und Wählergruppen gleichen sich weiter an !

Die Wahlbeteiligung hat zwar mit 51,9 % noch einmal einen Tiefpunkt bei Kommunalwahlen in Mülheim an der Ruhr erreicht, der Rückgang gegenüber 2004 fällt aber mit - 0,3 Prozentpunkten (Pp) nur geringfügig aus. Dabei sind, ähnlich wie bereits bei der Europawahl im Juni diesen Jahres, einige interessante Veränderungen im Wahlverhalten der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen feststellbar. Die sogenannte „repräsentative Wahlstatistik“ ermöglicht es, das Wahlverhalten differenziert nach dem Alter und Geschlecht zu analysieren.



Die Beteiligung in den 10 ausgewählten repräsentativen Bezirken, auf der diese Statistik basiert, liegt insgesamt leicht unter dem Mülheimer Durchschnitt. In den Auswahlbezirken waren 12.215 Mülheimer/-innen wahlberechtigt. Davon haben bei der Ratswahl 5.013 ihre Stimme im Wahllokal abgegeben, 1.290 hatten einen Wahlschein beantragt.

Im Vergleich mit der Ratswahl 2004 ist die Wahlbeteiligung bei den 30-bis unter 40-jährigen und bei den Senior/-innen ab 50 zurückgegangen. Die unter 30-jährigen haben sich sogar stärker beteiligt als vor fünf Jahren.

Wahlinformation

Kommunalwahlen 2009 / 3

Die Beteiligung nach Alter und Geschlecht

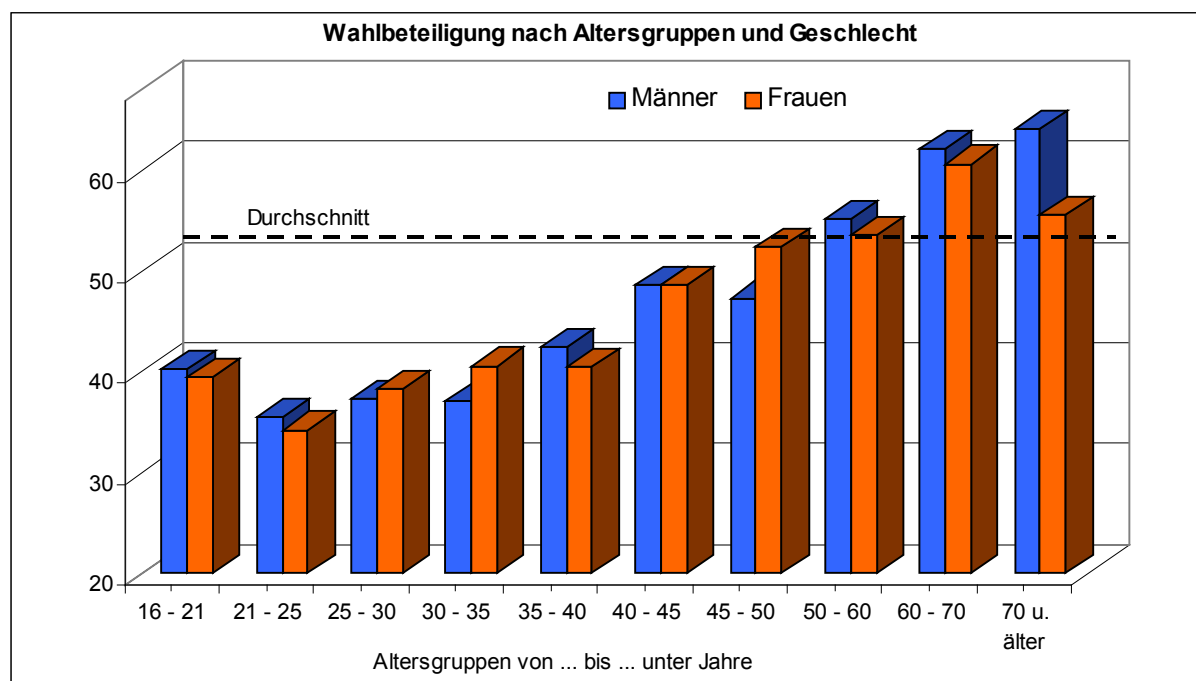
Frauen und Männer unterscheiden sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung insgesamt nur geringfügig voneinander. Bei dieser Ratswahl haben sich in den Wählergruppen der unter 30- bis unter 35-jährigen und der 45- bis unter 50-jährigen allerdings die Frauen stärker beteiligt, als die gleichaltrigen Männer. Dagegen wählen die älteren Männer nach wie vor häufiger als die weiblichen Seniorinnen.

Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht im Vergleich mit den Kommunalwahlen 2004

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Männer			Frauen			Insgesamt		
	2004	2009	Differenz	2004	2009	Differenz	2004	2009	Differenz
16 - 21	39,0	40,3	+ 1,2	39,2	39,5	+ 0,2	39,1	39,9	+ 0,8
21 - 25	33,0	35,6	+ 2,6	31,7	34,3	+ 2,6	32,4	34,9	+ 2,6
25 - 30	33,6	37,3	+ 3,7	33,8	38,3	+ 4,5	33,7	37,8	+ 4,1
30 - 35	38,8	37,1	- 1,7	40,7	40,6	- 0,0	39,8	38,9	- 0,9
35 - 40	42,7	42,5	- 0,1	44,9	40,5	- 4,5	43,8	41,5	- 2,3
40 - 45	46,8	48,7	+ 1,9	46,8	48,7	+ 2,0	46,8	48,7	+ 1,9
45 - 50	48,3	47,4	- 0,9	49,9	52,4	+ 2,5	49,1	50,0	+ 0,9
50 - 60	52,5	55,3	+ 2,7	58,6	53,6	- 5,0	55,7	54,4	- 1,3
60 - 70	65,6	62,2	- 3,4	64,0	60,7	- 3,4	64,8	61,4	- 3,4
70 u. älter	66,5	64,1	- 2,4	57,6	55,6	- 2,0	61,0	59,0	- 2,0

Quelle: ausgewählte Stimmbezirke

Unterschiede zwischen den Altersgruppen weisen zum einen auf die Stellung im Lebenszyklus, zum anderen auf generationsspezifische Besonderheiten hin. So beteiligen sich Männer ab 70 Jahren anteilmäßig bei allen Wahlen nach wie vor deutlich häufiger als ihre weiblichen Altersgenossen. Der gegenüber früheren

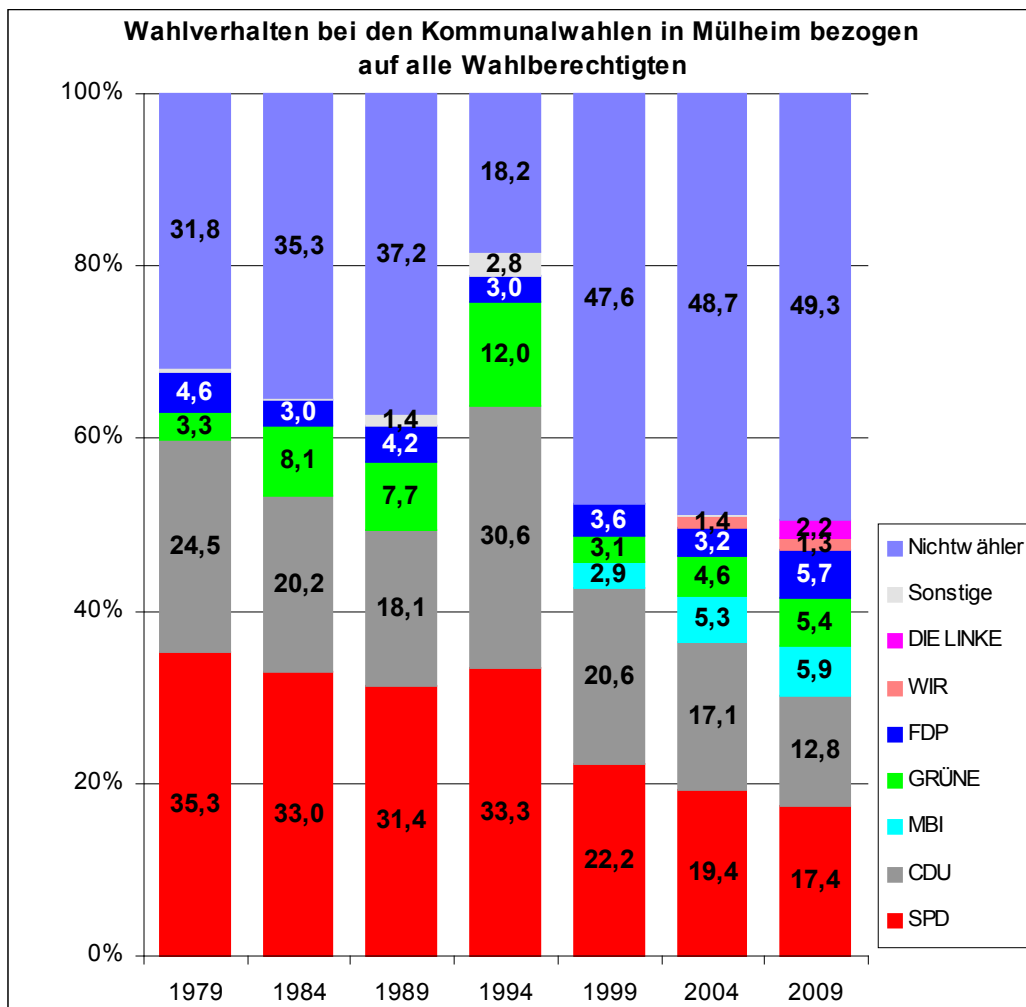


Wahlen ausgeglichenerer Briefwähleranteil in allen Altersgruppen scheint auch auf die Möglichkeit zurückzuführen zu sein, dass Wahlscheinanträge mittlerweile auch per E-Mail gestellt werden können. Eine derartige Entwicklung zeichnete sich bereits bei der Europawahl in diesem Jahr ab.

Die Grafik zur Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht zeigt, dass sich, trotz der gegenüber 2004 zurückgegangenen Beteiligung der Senior/-innen, die über 60-jährigen wieder überdurchschnittlich häufig beteiligt haben. Ihr Gewicht bleibt also hoch, da sie auch diesmal mehr als 40 % der Wähler/-innen stellen. Von den erstmals Wahlberechtigten unter 21-jährigen haben 39,9 % ihre Stimme abgegeben. Die Quoten für die 21- bis unter 30-jährigen bleiben noch unter diesem Wert. Ab 30 nimmt die Beteiligung mit zunehmendem Alter dann aber kontinuierlich zu. Dieses Muster ist aus anderen Wahlgängen bekannt.

Die Mobilisierungsgrade der Parteien

Unter Berücksichtigung der Nichtwähler und der ungültig abgegebenen Stimmzettel, deren Zahl übrigens gegenüber 2004 um mehr als ein Drittel auf 2,3 % gestiegen ist, können alle angetretenen Parteien oder Wählergruppen gemeinsam noch etwas mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten zur Stimmabgabe bewegen. Bezieht man die Stimmen der einzelnen Parteien auf die Gesamtheit der Wahlberechtigten, lässt sich feststellen, welchen Anteil die einzelnen Parteien für sich mobilisiert haben.



Wahlinformation

Kommunalwahlen 2009 / 3

Die beiden sog. Volksparteien CDU und SPD kommen demnach, bezogen auf alle Wahlberechtigten, mit Werten von 17,4 % für die SPD und 12,8 % für die CDU auf ihre jeweils schlechtesten Mobilisierungsgrade, gemeinsam erreichen sie nicht einmal mehr ein Drittel der Wahlberechtigten. Insbesondere die CDU verliert gegenüber 2004 noch einmal 4,3 Pp.

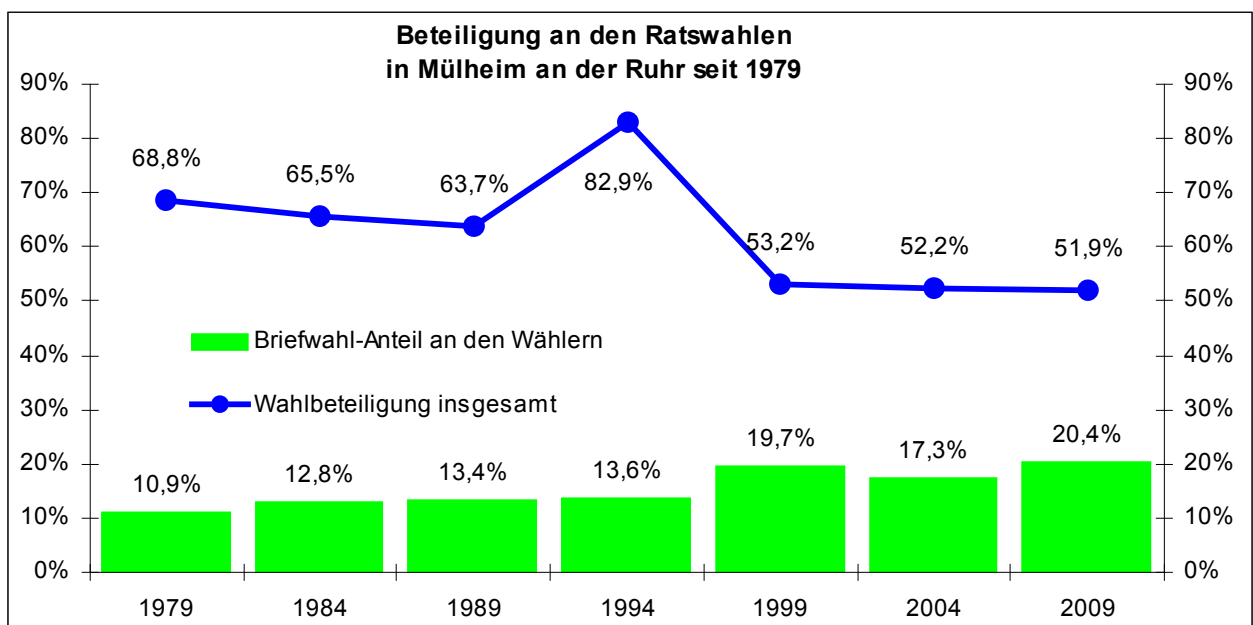
Dagegen sind die Mobilisierungserfolge der drei folgenden mit jeweils mehr als 5 %, auch im Zeitvergleich durchaus beachtenswert. Die MBI kann ihren Mobilisierungsgrad seit ihrem ersten Antreten 1999 verdoppeln. Die FDP legt, verglichen mit 2004 am stärksten zu, um 2,5 Pp, und kommt auf ihren besten Wert seit 1979. Die GRÜNEN, die 1979 erstmals für den Mülheimer Rat kandidiert hatten, erreichten nur zwischen 1984 und 1994 höhere Werte.

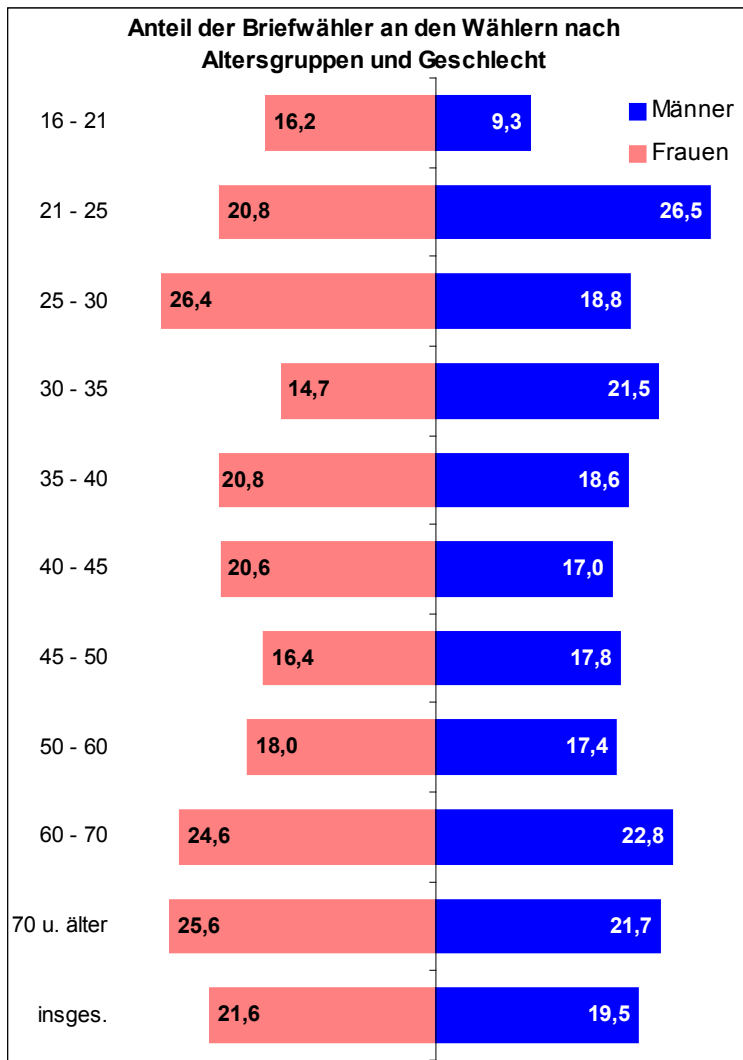
Der Mobilisierungsgrad der WIR AUS Mülheim bleibt mit 1,3 % gering. DIE LINKE erreicht 2,2 % der Wahlberechtigten.

Die relativ hohen Mobilisierungsgrade aller angetretenen Parteien bei der Ratswahl 1994 sind auf die gleichzeitig durchgeführte Bundestagswahl zurückzuführen, was zu einer für Kommunalwahlen außergewöhnlich hohen Wahlbeteiligung führte. Dies kam damals bei der Ratswahl insbesondere der CDU und den GRÜNEN zugute.

Vergleich der Brief- und Urnenwahlergebnisse

Das immer mehr Wähler ihre Stimme per Brief abgeben, ist ein Trend bei allen Wahlgängen der letzten 30 Jahre. Während die Zahl derjenigen, die Ihren Stimmzettel am 30. August direkt in den 123 Wahllokalen ausgefüllt haben, um ca. 2.900 zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der Briefwähler/-innen gegenüber 2004 noch einmal um fast 2.000 erhöht. 41,3 % der Wahlberechtigten zählen zu den sog. „Urnenwählern“, 10,6 % haben ihre Stimme per Brief abgegeben. Bezogen auf alle Wähler/-innen hat sich der Briefwahlanteil weiter auf 20,4 % erhöht.





Gegenüber früheren Wahlgängen nutzen auch die jüngeren Altersgruppen verstärkt die Möglichkeit der Briefwahl, was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass die Unterlagen immer häufiger per E-mail angefordert werden.

Im Zuge dieser Entwicklungen haben sich die Unterschiede der Ergebnisse der einzelnen Parteien bei den Brief- und bei den sog. Urnenwähler/-innen, die ihre Stimme am Wahlsonntag in den Wahllokalen abgeben, weiter verringert. Insbesondere gilt das für die beiden „Großen“, von denen die CDU traditionell bei den Briefwähler/-innen, die SPD in der Regel bei den Urnenwähler/-innen besser abschneidet.

So hat die CDU bei der Briefwahl mit einem Minus von 12,1 Pp bei der Ratswahl deutlich stärker verloren als bei der Urnenwahl (- 7,4 Pp). In der Folge liegt die SPD diesmal auch in der Gruppe der Briefwähler/-innen um 3,4 Pp vor der CDU. Bei der letzten Ratswahl 2004 lagen die Sozialdemokraten in dieser Gruppe noch um 6,4 Pp hinter der UNION. Die SPD hat in der Gruppe der Briefwähler/-innen weniger stark verloren als bei den Urnenwähler/-innen, bei denen sie aber mit mehr als 10 Pp deutlich vor der CDU liegt.

Noch stärker als ihrer Partei bei der Ratswahl gelingt es Dagmar Mühlenfeld bei der OB-Wahl, den CDU-Kandidaten in beiden Wählergruppen zu distanzieren. Die SPD-Kandidatin, die ihr Briefwahlergebnis gegenüber der Hauptwahl 2003 sogar um 1,9 Pp verbessern kann, liegt nun bei den Briefwähler/-innen um 12,8 Pp vor Stefan Zowislo, der gegenüber seinem Vorgänger beachtliche 20,9 Pp verliert. An der Urne liegt Dagmar Mühlenfeld um 20,8 Pp vor dem CDU-Kandidaten.

(Die differenzierten Brief- und Urnenwahl-Ergebnisse enthalten die Tabellen auf der folgenden Seite. Zu den Parteientwicklungen bei den Brief- und Urnenwähler/-innen bei der OB- und bei der Ratswahl siehe die Grafiken auf Seite 7).

Wahlinformation

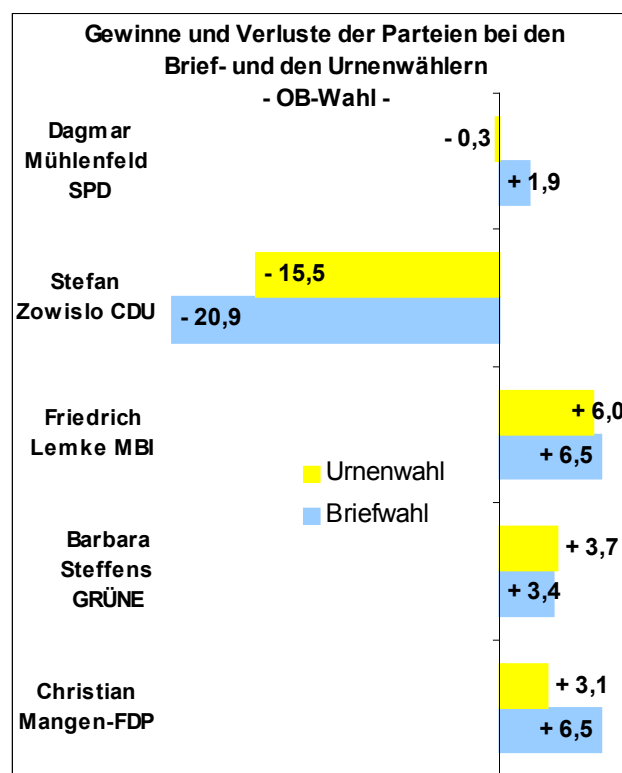
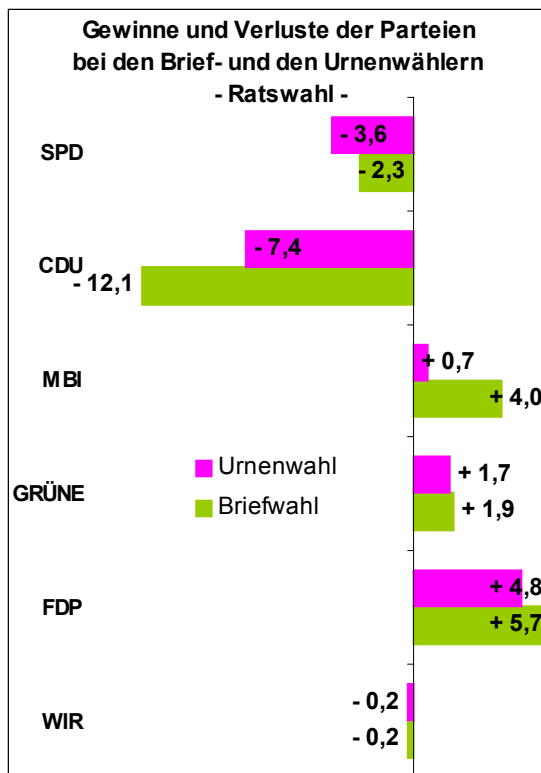
Kommunalwahlen 2009 / 3

Vergleich der Briefwahl und der Urnenwahl bei den Kommunalwahlen 2009

		Wahl der Oberbürgermeister/-in			
		134.866			
		15.363			
		11,4			
in vH		Briefwähler	insgesamt	Urnenwähler	Differenz Briefwahl- Urnenwahl- ergebnis
Wahlberechtigte					
Wahlscheinanträge					
Wahlbeteiligung					
Abgegebene Stimmen		14.247	69.947	55.700	
in vH der Wahlberechtigten		10,6	51,9	41,3	
in vH der Wähler		20,4	x	79,6	
in vH der Wahlscheininhaber		92,7	51,9	x	
gültige Stimmen		14.074	68.738	54.664	in Prozent-
davon entfielen auf			in vH		punkten
Dagmar Mühlenfeld - SPD -		40,4	43,1	43,8	+ 3,4
Stefan Zowislo - CDU -		27,6	23,9	23,0	- 4,6
Friedrich Lemke - MBI -		8,3	8,3	8,3	- 0,0
Barbara Steffens - GRÜNE -		6,6	7,7	8,0	+ 1,4
Christian Mangen - FDP -		12,5	11,5	11,2	- 1,3
H.-W. Ehlers - DIE LINKE -		2,6	3,5	3,7	+ 1,1
Eugen Kalff		2,0	2,0	2,0	+ 0,0
		Wahl des Rates			
		Briefwähler	insgesamt	Urnenwähler	Differenz Briefwahl- Urnenwahl- ergebnis
Wahlbeteiligung					
Abgegebene Stimmen		14.230	69.925	55.695	
in vH der Wahlberechtigten		10,6	51,8	41,3	
in vH der Wähler		20,4	x	79,6	
in vH der Wahlscheininhaber		92,6	51,8	x	
gültige Stimmen		14.054	68.362	54.308	in Prozent-
davon entfielen auf			in vH		punkten
SPD		31,8	34,3	34,9	+ 3,2
CDU		28,4	25,2	24,4	- 4,1
MBI		11,6	11,6	11,6	+ 0,0
GRÜNE		9,5	10,7	11,1	+ 1,6
FDP		12,7	11,2	10,8	- 1,9
WIR AUS Mülheim		2,5	2,6	2,6	+ 0,1
DIE LINKE		3,5	4,4	4,6	+ 1,1
Einzelbewerber		0,0	0,0	0,0	+ 0,0
		Wahl der Bezirksvertretungen			
		Briefwähler	insgesamt	Urnenwähler	Differenz Briefwahl- Urnenwahl- ergebnis
Wahlbeteiligung					
Abgegebene Stimmen		14.234	69.945	55.711	
in vH der Wahlberechtigten		10,6	51,9	41,3	
in vH der Wähler		20,4	x	79,6	
in vH der Wahlscheininhaber		92,7	51,9	x	
gültige Stimmen		14.040	68.343	54.303	in Prozent-
davon entfielen auf			in vH		punkten
SPD		31,3	33,6	34,2	+ 2,9
CDU		29,6	25,8	24,8	- 4,8
MBI		11,3	11,6	11,7	+ 0,4
GRÜNE		9,7	11,2	11,6	+ 1,8
FDP		12,1	10,9	10,6	- 1,5
WIR AUS Mülheim		2,5	2,4	2,4	- 0,1
DIE LINKE		3,5	4,5	4,7	+ 1,2

Die MBI kann bei den Briefwähler/-innen deutlich stärker zulegen als an der Urne und kommt nun in beiden Gruppen auf den gleichen Stimmenanteil. Sie bleibt damit bei der Ratswahl auch in beiden Gruppen vor den GRÜNEN, die bei der Brief- und bei der Urnenwahl ähnlich zulegen.

Allein für die FDP, die bei den Briefwähler/-innen noch stärker zugelegt hat als bei den Urnenwähler/-innen, hat sich der Abstand zwischen beiden Gruppen wieder vergrößert. Damit haben die Liberalen bei den Briefwählern die MBI und die GRÜNEN wieder klar hinter sich gelassen. Bei den Urnenwähler/-innen bleiben sie aber trotz der Gewinne hinter den beiden Konkurrenten um den dritten Platz zurück.



Die Stimmenanteile der GRÜNEN haben sich in beiden Wählergruppen leicht erhöht. Bei den Urnenwähler/-innen bleibt die Partei hinter der MBI aber vor der FDP.

DIE LINKE schneidet am Wahlsonntag besser ab als bei der Briefwahl, bleibt aber in beiden Gruppen unter 5 %. Ein Entwicklungsvergleich ist nicht möglich, da sie erstmals bei Kommunalwahlen in Mülheim angetreten ist.

Das gilt auch für den Einzelbewerber Eugen Kalff, der bei der OB-Wahl angetreten ist. Er erhält von beiden Wählergruppen 2 % der Stimmen.

Wahlinformation

Kommunalwahlen 2009 / 3

Hinweis: Alle in dieser Schnellinformation veröffentlichten Daten basieren bereits auf dem endgültigen amtlichen Endergebnis, das der Wahlausschuss in seiner heutigen Sitzung festgestellt hat.

Anfang der nächsten Woche wird die Analyse der Parteiergebnisse nach Alter und Geschlecht in einer weiteren Wahlinformation veröffentlicht.

Mülheim an der Ruhr, den 03.09.2009

Das Briefwahlbüro ist für die am 27. September 2009 anstehende Bundestagswahl bereits geöffnet:

Bürgerinnen und Bürger können ihre Briefwahlunterlagen seit dem **31.08.2009** persönlich im **Briefwahlbüro** abholen und auch direkt dort wählen.

Nach dem Leerzug des Rathauses befindet sich das Briefwahlbüro wie auch schon zu den Kommunalwahlen 2009 im

**Gesundheitshaus,
Heinrich-Melzer-Str. 3,
Raum 2.18.**

Öffnungszeiten des Briefwahlbüros:

Montags, dienstags, mittwochs und freitags	8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Donnerstags	8:00 Uhr bis 18:00 Uhr
und am Freitag, den 28.08.2009	8:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Weitere Auskünfte zu allen Fragen der Bundestagswahl 2009 werden unter den Telefonnummern 455 - 1617 und - 1616 erteilt.